



Schaufenster in die Berufswelt: Über 400 Oberstufenschülerinnen und -schüler nutzen die Gelegenheit, um sich beim zwölften Berufswahlevent in der Flumserei mit insgesamt 80 Berufen zu befassen.

Bilder/SLGview Ignaz Good

Tipps aus erster Hand für 400 Schüler

Die zweitägige, im Jahr 2009 ins Leben gerufene Begegnungsplattform von Jugendlichen und Lehrfirmen – der Berufswahlevent in Flums – vermittelt Kontaktdaten, macht «gluschtig» auf verschiedene Berufe und hilft damit, ernstes Interesse bei Schulabgängern zu wecken.

von Ignaz Good

Gut 80 Berufe wurden von über 60 Firmen am zwölften Berufswahlevent am Freitag und Samstag in der Flumserei präsentiert. Der beeindruckende Querschnitt in die berufliche Vielfalt geht durchs Band hindurch.

Langweilig wurde es den über 400 Oberstufenschülerinnen und -schülern nicht: An den meisten Ständen konnten sie sich interaktiv betätigen und erhielten so einen direkten Einblick in das Berufsfeld. Die positive Resonanz der jugendlichen Besucher war hör- und sichtbar – wohl vor allem, weil ihnen die aktuell in der Ausbildung stehenden Jugendlichen sozusagen auf Augenhöhe Auskunft geben dur. Das führte mitunter zu hemmungsabbauenden Gesprächen.

«Weisch jetzt, was lernä wetsch?»

Im grossen Saal ging es zeitweise zu und her wie in einem Bienenhaus: Kei-

ner wollte etwas verpassen oder nicht ausprobiert haben. Nach einem Rundgang mit intensiven Eindrücken fragte ein Schulabgänger seinen Klassenkameraden so beiläufig: «Weisch jetzt, was du lernä wetsch?» Die Antwort darauf: «Genau noo niit», aber er habe sehr gute Kontaktdaten bekommen. Und genau um solche Ansätze geht es beim Flumser Berufswahlevent im November, und zwar schon seit seiner Einführung im Jahre 2009.

Luxus ist passé

«Früher war es einfacher» – für einmal kommt diese Aussage nicht als abgedroschene Floskel seitens der Lehrbetriebe in den Bereichen Industrie, Gewerbe, Handel und Gesundheit daher. Denn während damals schon frühzeitig eine Vielzahl von Heranwachsenden bei den Lehrbetrieben anklopften, man sich die grossen Bemühungen um eine Stelle gewohnt war, die Schulabgängerinnen und -abgänger heilfroh waren, wenn sie ein Unternehmen fanden, das ihnen den Traumjob ermög-

lichte, sieht das heute anders aus. Der Luxus, aus mehreren guten Bewerbungen aussuchen zu können, ist für die Arbeitgeber längst passé.

Denn heutzutage müssen grosse Anstrengungen seitens Firmen unternommen werden, damit überhaupt ein passender Lehrling unter Vertrag genommen werden kann. Im Umkehrschluss bedeutet dies: Ohne berufliche Nachwuchsförderung trocknet eine jede Branche aus.

Auch künftig gute Fachkräfte

Dass Jammern jedoch niemanden nützt, liegt auf der Hand. Und um die Situation zu entschärfen, suchte der regionale Firmenverbund Cobinet AG – also eine Vereinigung von 30 mittleren und kleinen Unternehmungen mit 600 Mitarbeitenden – zusammen mit der Berufs- und Laufbahneratung Sarganserland einen gangbaren Weg, damit auch künftig auf gute Fachkräfte in der Region gezählt werden kann (siehe Artikel unten).



Den Nachwuchssorgen gezielt entgegengetreten: Motivierte, in Ausbildung stehende Jugendliche bringen den Schülerinnen und Schülern ihren Traumjob näher.

Jugendliche als künftige Diamanten

Die Spitex Sarganserland und Coiffure Hausi in Sargans sind vom Beirat der Berufs- und Laufbahneratung Sarganserland mit dem «Sozialen Wirtschaftspreis Sarganserland» in der Flumserei ausgezeichnet worden.

von Ignaz Good

Flums. – Bereits zum sechsten Mal hat der Beirat der Berufs- und Laufbahneratung BLB Sarganserland im Rahmen des Berufswahlevents in der Flumserei den Sozialen Wirtschaftspreis verliehen. In einer bewusst schlicht gehaltenen Feier mit Führungspersonen aus Wirtschaft, Gewerbe und Politik kamen einerseits die Spitex Sarganserland mit rund 160 Mitarbeitenden – davon 15 Lernende in der Pflege – und andererseits der Traditionssalon Coiffure Hausi in Sargans (zwölf Angestellte mit derzeit vier Lernenden) zu Ehren.

Schwierige Übergänge erleichtern

Dieser Preis wurde geschaffen, um jene Unternehmen und Geschäfte offiziell zu würdigen, die sich mit unterschiedlichen Mitteln zugunsten von Jugendlichen engagieren. Unter anderem, um auch schwächeren Heranwachsenden schwierige Übergänge im Leben zu erleichtern. Zum ersten und zweiten Mal spendete der Rotary Club Bad Ragaz den nominierten Preisträgern je 2500 Franken.

Musiklehrer Hamid Sahranavard auf der Querflöte und Nachwuchstalent Laila Dirks auf der Querflöte verliehen

der Preisverleihung den entsprechenden musikalischen Glanz. Souverän führte Patrik Oberholzer, Präsident des

BLB-Beirats, als Moderator durch die Feier. Diese wurde zwischenzeitlich von Umberto De Vito, OK-Chef Ausstel-

lung, unterbrochen, damit die Anwesenden bei einem kurzen «Berufswahlrundgang» in der Flumserei einige Eindrücke sammeln konnten.

Engagierte Führungspersonen

Anstelle einer Laudatio wurden die Spitex Sarganserland sowie Coiffure Hausi und ihr jeweiliges Herzblut-Engagement, das sich in der Berufsbildung von Menschen in ungemütlichen Situationen äussert, an ihrer Wirkungsstätte vorgestellt. Dies in Form von eindrücklichen Videoclips, die Markus Roth den Gästen präsentierte.

Anschliessend wandten sich Vertreter vom Rotary Club Bad Ragaz in kurzen Worten an die Anwesenden und übergaben der Spitex-Geschäftsführerin Vreni Britt mit Sonia Vidal, Ausbildungsverantwortliche Pflege, sowie dem Besitzer des Damen- und Herrensalons Hausi, Spendri Strikçani, je einen Check. In einem Referat wurden dann Gedanken über «Chancen und Herausforderungen mit Lernenden» von der Melsener Gemeinderätin Désirée Guntli und Christoph Sprecher, Präsident Gewerbeverein Sargans, thematisiert und vertieft.



Verdienter Preis: Vreni Britt (Dritte von links) und Sonia Vidal (beide Spitex Sarganserland) mit Spendri Strikçani (Inhaber Coiffure Hausi) werden vom Rotary Club Bad Ragaz und Patrik Oberholzer, Präsident BLB-Beirat (ganz links), flankiert.

Bild/SLGview Ignaz Good